

## 2. Newsletter



Dezember 2011

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Pilotjahr 2011 zur Initiierung einer steiermarkweiten Suizidprävention neigt sich seinem Ende zu. Die Perspektive liegt in einer nahtlosen Fortsetzung des Projektes mit moderatem Ausbau in einem nächsten Entwicklungsschritt.

Wichtig war und ist, das Tabu rund um das Thema Suizidalität zu durchbrechen und für mehr Offenheit im Umgang damit zu sensibilisieren. Nur dadurch kann die Steiermark ihren traurigen Spitzenplatz in Bezug auf die Suizidraten in Österreich verlieren.

In Abstimmung zwischen dem Gesundheitsressort des Landes Steiermark mit dem Dachverband der sozialpsychiatrischen Vereine und Gesellschaften Steiermarks, sowie dessen Projektleiterin wurden die dafür erforderlichen Schritte gesetzt. Vernetzung und Kooperation mit allen im psychosozialen Bereich tätigen Institutionen sind weiterhin wesentliche Aufgabenstellungen. Langfristiges Ziel ist ein eigenes Kompetenzzentrum für Suizidprävention in der Steiermark, um Suizidprävention noch konsolidierter und nachhaltig zu verankern.

Neben Hartberg und Murau soll nunmehr Mürzzuschlag als dritte Projektregion mit eingeschlossen werden. Diese Überlegung resultiert aus der Kenntnis der Suizidraten, die in diesem obersteirischen Bezirk mit unter den höchsten sind ([www.statistik-steiermark.at](http://www.statistik-steiermark.at)).

Die letzten Tätigkeitsmonate des aus sieben Personen bestehenden Projektteams (1,2 DP) waren geprägt von der Umsetzung der zuvor konkretisierten Ziele des Projektes.

Von intensiver Medienarbeit begleitet wurden Informationsabende und Workshops für die Allgemeinbevölkerung, für ExpertInnen, MultiplikatorInnen, Einsatzkräfte und spezifische InteressentInnen wie Schulen abgehalten.

Im Mittelpunkt standen weiterhin die Sensibilisierung für suizidrelevanten Krankheiten und Faktoren, die Information und Aufklärung zu Risikofaktoren und Interventionsmöglichkeiten, die Schaffung eines verstärkten Problembewusstseins zum Thema Krisenbewältigung mit Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten, sowie die Schulung verschiedener helfender Berufsgruppen im Umgang mit Risikogruppen und Betroffenen.

Parallel wurden relevante Vernetzungen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene neu aufgebaut bzw. verstärkt, die der Nachhaltigkeit und der Nutzung von Synergieeffekten dienen.

In Kooperation mit dem Kriseninterventionszentrum Wien wurden spezielle Fortbildungs-curricula zur Suizidprävention und Krisenintervention entworfen, die über einen Qualifizierungsverbund angeboten werden und an denen in den kommenden Jahren alle MitarbeiterInnen der psychosozialen Dienste in der Steiermark teilnehmen sollen. Ein zweitägiges Basismodul und ein viertägiges Fortgeschrittenenmodul beinhalten alle für das Beratungs- und Betreuungssetting wesentlichen Themen, um die Kompetenz im Umgang mit Krisen noch weiter zu erhöhen.

Eine Intensivierung der Kooperation entwickelte sich auch mit der Sicherheitsexekutive. Über Neugestaltung einer Fortbildungsreihe für leitende Einheiten und Personal im Arbeitsfeld der Polizei wird das Wissen im Umgang mit Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen und den

Problemstellungen, die sich daraus ergeben können, trainiert – zur Eskalationsprävention, besseren Belastungsprophylaxe und Verbesserung der Zusammenarbeit mit den aufnehmenden Kliniken. Die eintägige Fortbildung soll so vielen Beamten wie möglich zur Verfügung gestellt werden.

Zusammenfassend bedankt sich das aktuelle Projektteam auch bei den jeweiligen Bezirkshauptmannschaften, den Gemeinden und VertreterInnen der verschiedenen Zielgruppen für deren große Aufgeschlossenheit und ihr Engagement zur Weitertragung des wichtigen Themengebietes der Suizidprävention:

Projektleitung: Dr.<sup>in</sup> Ulrike Schrittwieser

Regionalteam Hartberg: Mag.<sup>a</sup> Bettina Heiling, Regionalleitung (Karenz)  
Mag.<sup>a</sup> Gabriele Dietmaier

Regionalteam Murau: Mag.<sup>a</sup> Rosemarie Mayerdorfer, Regionalleitung  
DSA<sup>in</sup> Andrea Hager

Auch im nächsten Jahr möchten wir Sie über Newsletter zum Suizidpräventionsprojekt über die gesetzten Schritte zum Projekt informieren.

Als Psychiatriekoordinatorin des Landes Steiermark bedanke ich mich für Ihr Interesse und Ihre vielfältige Unterstützung an diesem maßgeblichen Präventionsprojekt. Gleichzeitig wünsche ich Ihnen einen guten Jahresausklang, schöne Feiertage und uns allen einen guten Start für das Jahr 2012!

Mit freundlichen Grüßen!



DDr. Susanna Krainz  
Psychiatriekoordinatorin des Landes Steiermark